

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Seit vielen Jahren verbringe ich die Sommer in meinem Mobilheim auf einem kleinen Campingplatz im Burgenland. Ich bin also ein sogenannter Dauercamper. Seit zwei Jahren ist Waltraud meine Nachbarin. Sie ist eine attraktive, gepflegte Frau von 60 Jahren. Immer nett, freundlich, gutgelaunt, sodass sich in den beiden Jahren zwischen uns eine echte Freundschaft entwickelt hat. Mal saßen wir bei ihr auf der Terrasse, mal bei mir, tranken Wein, sie begleitete mich auch oft auf meinen Spaziergängen mit meinem Hund Ron.

An einem heißen Nachmittag saßen wir wieder in ihrem Garten, aufgrund der Temperatur in Badekleidung, als ich sie gedankenverloren ansah, bis sie fragte: „Na Christian, woran denkst du gerade?“ „Entschuldige, ich war grad in Gedanken, aber die willst du nicht wissen.“ Dabei schaute ich verlegen. „Würde ich dich sonst fragen? Also, raus mit der Sprache!“ „Ich dachte gerade, wie es wohl wäre, dich zu bumsen“, antwortete ich ehrlich und auch ein wenig verlegen. „Und du denkst, dass ich das einfach so mache?“ „Nein, nein, natürlich nicht.“ „Aha, und wieso denkst du, dass ich es nicht mache?“ Verdammt, in die Falle getappt. „Nicht böse sein, Waltraud, aber ich glaube, dass du in dem Bereich doch eher konservativ bist.“ „Du hältst mich für konservativ und vielleicht auch noch prüde, oder?“ Dabei hatte sie ein eigenartiges Lächeln im Gesicht.

Ich sagte gar nichts, denn ab jetzt konnte ich nur mehr verlieren. Plötzlich stand sie auf, zog sich ihr Bikinihöschen aus, beugte sich über den Gartentisch und sagte: „Na komm, fick mich.“ Da ließ ich mich nicht zweimal bitten, ich kam hinter Waltraud und schob ihr meinen Schwanz langsam in die Muschi und begann sie sanft zu ficken. „Ich bin nicht aus Zucker, fick mich ordentlich“, forderte Waltraud. „Ihr Wunsch ist mir Befehl, Madame!“

Jetzt stieß ich so hart und tief wie ich nur konnte, und es dauerte leider nicht sehr lange, bis ich mein Sperma in sie pumpete, aber genau in diesem Moment kam auch Waltraud, und wir hatten unseren Höhepunkt gemeinsam. Wir beruhigten uns schließlich wieder und setzten uns auf die Sessel, und plötzlich begannen wir beide zu lachen, und Waltraud sagte: „Hältst du mich immer noch für konservativ?“ „Nein, absolut nicht.“ „Das freut mich, mein Freund, aber schwer zu überreden, bist du auch nicht gerade.“ „Kein Wunder bei einer Frau wie dir.“ Plötzlich sagte Waltraud: „Schei..., ich laufe aus“, und wollte aufstehen, ich war aber schneller und kniete mich zwischen ihre Beine und begann sie zu lecken. Dass ich dabei mein eigenes Sperma schmeckte, störte mich überhaupt nicht. Je mehr sie stöhnte, umso schneller ließ ich meine Zunge über ihren Kitzler flattern, bis sie schließlich erneut kam. Ein paar Minuten später sagte sie: „Das war jetzt nicht ohne, das war richtig gut, aber stört es dich nicht, wenn dabei Sperma aus der Muschi läuft?“ „Nein.“

Waltraud stand auf, holte eine Flasche Wein und zwei Gläser, schenkte uns ein und sagte: „Nicht jeder leckt sein Sperma aus einer Muschi, also verrate mir, worauf du stehst.“ „Erfahre ich deine Vorlieben dann auch?“ „Ja, natürlich.“ „Ich mag Sex mit Männern und Frauen gleichermaßen, ich blase gern, lass mich auch sehr, sehr gern anal ficken, lecke gerne Muschis, und das am liebsten, wenn sie dabei pinkelt, wobei ich NS extrem gern mag, egal ob am Körper oder im Mund, ja ich schlucke gerne NS.“ Allerdings verschwieg ich Waltraud, dass mich auch mein Hund Ron fickt und ich ihn blase.

„Also jetzt bin ich ein wenig überrascht, dass du auf NS stehst, hätte ich nie im Leben gedacht, und dass du dich von Männern ficken lässt, klingt sehr interessant, da wäre ich gerne mal dabei“, sagte Waltraud. „Also gut, ich bin wie du bi, also ich mag auch Sex mit Frauen, beim Blasen sehe ich das Endprodukt gerne kommen, also ich mag es in den geöffneten Mund oder ins Gesicht. Auch anal mag ich. Aber ich mag vor allem das Spiel von Schmerz und Lust ganz besonders“, erzählte sie mir. „Du stehst auf SM?“, fragte ich ein wenig überrascht. „Nein, SM ist nicht meins.“ „Was meinst du dann damit?“ „Schau, diese Weinflasche (0,7l) passt perfekt für meinen Arsch, wenn du sie mir einführst, ist das der Mix aus Schmerz und Lust, der mir so gefällt.“ „Also, nachdem ich selber gern

in den Arsch gefickt werde, kann ich mir gut vorstellen, dass die Flasche beim Einführen verdammt schmerzhaft ist, aber wenn es dir gefällt, ja, warum nicht?“

Während der Erzählungen war ich wieder geil geworden und mein kleiner Freund war steif und hart. Waltraud kam zu mir, kniete sich hin und begann zu blasen. Oh verdammt, blies die Frau gut. Es dauerte leider nicht lange und ich merkte, ich komme bald. Auch Waltraud merkte es, denn sie ließ meinen Schwanz aus ihrem Mund, hielt ihn vor ihr Gesicht und wichste weiter, bis ich ihr ins Gesicht spritzte. Sie nahm meinen Schwanz und verrieb das Sperma mit der Eichel in ihrem Gesicht, das sah verdammt geil aus. Nach ein paar Minuten sagte Waltraud: „Und jetzt bin ich richtig geil. Komm, lass uns reingehen.“ Sie nahm die Weinflasche und ging voraus. Sie ging ins Bad und kam mit einer Tube Gleitgel zurück, verteilte reichlich Gel auf der Flasche und ihrem Poloch, dann kniete sie sich auf den Boden und sagte: „Komm Christian, schieb mir die Flasche in den Po, ich brauche und will es jetzt.“

Sie zog ihre Arschbacken weit auseinander und ich setzte die Flasche an. Ich drückte vorsichtig, denn ich wollte ihr ja nicht wehtun, aber Waltraud sagte: „Du musst fester drücken, sonst geht es nicht.“ Also drückte ich fester und merkte, wie der Muskel langsam nachgab. Ich drückte noch fester und die Flasche durchstieß den Schließmuskel und drang in ihren Arsch ein. Waltraud entkam ein kurzer Schmerzensschrei, aber dann stöhnte sie: „Und jetzt fick mich bitte damit.“ Ich bewegte die Flasche raus und rein und sie stöhnte immer lauter vor Lust, bis sie schrie. „Jaaaaaaaaaaaaa!“, und dann begann sie zu zittern. Als ich die Flasche aus ihrem Po zog, stand das Loch richtig weit offen, und ich dachte mir: „Da könnte man so richtig schön reinpinkeln“, was ich natürlich nicht machte. Waltraud stand auf, sah mich an und sagte: „Ich muss kurz aufs WC, ich muss pinkeln.“ „Nein, bleib hier und pinkele mir bitte in den Mund.“ „Du willst das wirklich?“ „Ja.“ Also kniete ich mich vor sie hin, öffnete meinen Mund und wartete, bis Waltraud endlich pinkelte. Ich genoss es richtig, und als Waltraud fertig war, fragte ich sie: „War es so schlimm?“ „Nein, war es eigentlich nicht“, war ihre Antwort.

Die nächsten Tage und Wochen waren wir wie geile Teenager, wir trieben es, so oft es nur ging, und Waltraud hatte überhaupt keine Hemmungen mehr, ihren NS zu geben, und auch ich beglückte sie schon mit den Flaschen, ohne dass ich Hemmungen hatte.

Es war ein Sonntag, als sich etwas völlig Unerwartetes ergab. Es war um die Mittagszeit, wir saßen wie meistens nackt im Garten, als plötzlich Ron zwischen Waltrauds Beine ging und an ihr schnupperte. Ich wollte ihn sofort weggagen, aber sie sagte: „Lass ihn, er macht ja nichts.“ Wenig später machte er doch etwas, er leckte durch Waltrauds Spalte, und ich fürchtete, jetzt wird es gleich ein kleines Donnerwetter geben. Waltraud sah mich an und dann öffnete sie, für mich völlig überraschend, ihre Beine und ließ Ron lecken. Sie hatte ihre Augen dabei geschlossen, und plötzlich sagte sie: „Lass uns reingehen.“ Im Wohnzimmer ging sie sofort auf alle viere und präsentierte Ron ihre Muschi und ihren Arsch. Er wusste ja von mir, was er jetzt durfte und begann sie von hinten zu lecken, und sein Schwanz kam langsam aus der Hülle.

Je länger Ron leckte, desto mehr stöhnte Waltraud vor Lust. Als er schließlich aufsprang, stocherte er herum, aber dann fand er sein Ziel. Mit einem harten Stoß drang er tief in Waltraud ein und sie stöhnte laut: „Ahhhhhhh, ja endlich!“ Sie genoss es ganz offenbar, denn sie wurde immer lauter und lustvoller, und in ihren Augen war pure Lust zu sehen. Ron begann seinen Knoten in sie zu drücken und Waltraud stöhnte: „Oh jaaaaa, mein Guter, pump mich voll mit deinem heißen Sperma. Jaaaa, drück ihn rein, gib mir deinen Knoten, es ist so verdammt geil.“

Nachdem sich Ron aus ihr lösen konnte, sah sie mich an und sagte: „Christian, fick mich jetzt bitte in den Arsch.“ Nichts lieber als das, ich schob ihr meinen Schwanz in den Arsch und stieß sofort hart und tief zu, was sie mit einem: „Ja, genau so, fick mich“, quittierte.

Etwas später saßen wir wieder ganz brav zusammen und ich sagte zu Waltraud: „Das hast du mir aber verschwiegen und das erste Mal hast du das auch nicht gemacht, oder?“ „Hätte ich sagen sollen: ‚Ach ja, ich liebe es, wenn mich ein Hund fickt?‘ Und du hast recht, es war nicht das erste Mal, aber woher kennt dein Ron das?“ Na gut, jetzt war ich daran, zu beichten, deshalb sagte ich: „Er kennt es von mir, ich lasse mich von ihm bespringen und blase ihn auch.“ „Wow Christian, das hätte ich nicht gedacht, finde ich aber geil, und würde ich wirklich gerne sehen.“ „Kein Problem, wenn du es sehen willst, aber wie lange machst du das schon mit Hunden?“ „Schon sehr lange, ich hatte einen Freund mit Hund, und er wollte mal, dass ich es mit seinem Hund mache. Glaub mir, das hat mich sehr viel Überwindung gekostet, aber nach dem ersten Mal wurde ich süchtig nach dem Hundeschwanz und hab es täglich mindestens einmal mit ihm gemacht. Aber dann zog er leider weg, und ich hatte keine Möglichkeit mehr dazu. Aber als ich heute die Zunge von Ron spürte, wusste ich, ich will und mach es wieder.“ „Du kannst es, sooft er kann, oder du willst mit ihm machen, ich habe nichts dagegen, und ich werde dich jedes Mal danach in den Arsch ficken, wenn du möchtest.“ „Ja, das möchte ich.“

Die nächsten Tage war Ron bei Waltraud mindestens einmal täglich im Einsatz, und man merkte es ihr an, wie gern sie sich von Ron ficken ließ, vor allem aber, wie sie es genoss. Ich kann aber nicht abstreiten, dass es auch mir gefiel, sie immer in ihren Arsch zu ficken. Und dann war ich dran, mich von Ron ficken zu lassen. Ich kniete am Boden, Ron leckte mein Arschloch und Waltraud massierte ihm dabei den Schwanz, bis er ganz ausgefahren war. Als er aufsprang, half ihm Waltraud, das Loch zu treffen, und er stieß zu, hart und schmerzhaft und trotzdem geil. Waltraud fragte: „Soll ich aufpassen, oder möchtest du seinen Knoten auch in dir spüren?“ „Ich will alles.“

Ich bekam alles, es war schon verdammt schmerzhaft, als er seinen Knoten in mich presste, aber als er drinnen war, überwog das geile Gefühl den Schmerz. Natürlich dauerte es, bis er sich aus mir zurückziehen konnte, und ich blieb noch auf den Knien und keuchte, als Waltraud sagte: „Das war extrem geil, dein Arsch steht total offen.“ Waltraud verlor durch den Sex mit Ron auch ihre Hemmungen bezüglich des NS total, manchmal fragte sie mich einfach, ohne dass wir Sex hatten, ob sie mir in den Mund pinkeln soll, und ich genoss dieses Spiel immer wieder.

Nachdem mich Ron wieder mal gefickt hatte, sagte ich zu Waltraud: „Komm, pinkele mir bitte in den Arsch, solange er noch offen steht.“ Waltraud machte es tatsächlich, und ich spürte, wie sich mein Arsch langsam mit ihrem Urin füllte, und es war ein megageiles Gefühl. Leider konnte ich sie nicht überreden, auch mal NS zu probieren, aber das störte unseren Sex nicht im Geringsten.

Und dann passierte, was eigentlich nicht passieren sollte. Waltraud wurde mal wieder von Ron gefickt, als wir von der Türe her die Worte hörten: „Ich glaube es ja nicht, meine ach so brave und sittsame Mama lässt sich von einem Hund vögeln.“

Unsere Köpfe flogen Richtung Türe und wir sahen Sonja, Waltrauds Tochter, mit einem breiten Grinsen in der Türe stehen. Sie ging zu ihrer Mutter, kniete sich neben sie und sagte: „Na Mama, pumpt er gerade sein heißes Sperma in deine Muschi?“ Es war ganz deutlich zu sehen, wie extrem peinlich es Waltraud war. Sonja sah zu mir und sagte: „Was würdet ihr machen, wenn ich nicht da wäre, und dein Hund seinen Schwanz aus Mama zieht, denn immerhin hast du ja auch einen schönen, steifen Schwanz?“

„Ich würde deine Mutter in den Arsch ficken.“ Genau in diesem Moment zog Ron seinen Schwanz aus Waltraud und Sonja sagte: „Na dann fick sie, der Platz ist frei, aber spritz nicht in ihren Arsch, sondern auf das Arschloch.“ Ich schob meinen Schwanz in Waltrauds Arsch, und Sonja zeigte, dass sie keinerlei Hemmungen hat, denn sie zog sich einfach ihr Kleid aus. Darunter war sie nackt und setzte sich so auf die Bank, dass Waltraud direkt auf Sonjas blanke Muschi sah. Als ich merkte, ich komme, zog ich meinen Schwanz aus Waltrauds Arsch und spritzte ihr auf das Loch. Sonja sagte:

„Wäre doch schade, wenn das alles auf den Boden tropft.“ Dann ging sie hinter ihrer Mutter in Stellung und leckte zuerst mein Sperma von Waltrauds Arschloch und danach das Sperma von Ron aus der Muschi ihrer Mutter. Als sie fertig war, sagte sie zu ihrer Mutter, als wäre nichts geschehen: „Mama, gibt's hier auch einen Kaffee?“ Bevor Waltraud Kaffee machte, sagte sie zu ihrer Tochter: „Sonja, es - es tut mir leid.“ „Was tut dir leid, Mama? Dass du dich von einem Hund vögeln lässt? Dass es dir gefällt? Oder dass ich es gesehen habe?“ „Dass du es gesehen hast.“ Dann ging sie in die Küche, machte Kaffee für uns und wir setzten uns gemütlich an den Tisch. Waltraud sagte zu ihrer Tochter: „Du warst überhaupt nicht geschockt oder entsetzt, als du mich so gesehen hast, warum nicht?“ „Mama, ich praktiziere selbst seit Jahren Tiersex, also konnte es mich nicht schocken.“ „Jetzt bin ich überrascht, und was treibt meine Tochter sonst noch?“ „So nicht Mama, erst erzählt ihr beiden, worauf ihr so steht, außer Sex mit dem Hund.“ Wir erzählten ihr alles, was wir beim Sex mögen und als Waltraud und ich fertig waren, sagte Sonja: „Also ich würde gerne sehen, wie Christian von Ron gefickt wird, und bei dir, Mama, die Weinflasche in deinem Arsch.“ „Darüber können wir reden, aber jetzt raus mit der Sprache, was treibst du?“, sagte Waltraud zu Sonja.

„Also gut, Mama, ich blase und schlucke gerne, egal ob Mann oder Tier, lecke Muschis, auch von Hündinnen, schlucke NS, mag es, wenn meine Harnröhre gefickt wird. Ich habe jeden Mittwoch meinen Gangbang-Abend und lasse mich gern von Männern und Tieren ficken.“ „Du treibst es aber schon extrem, was meinst du mit: ‚deine Harnröhre ficken‘ und mit wie vielen treibst du es beim Gangbang?“, fragte Waltraud nach. „Beim Gangbang sind es immer dieselben zehn, sie ficken mich in jedes Loch, manchmal auch zu zweit in die Muschi oder Arsch, spritzen in meinen Mund oder ins Gesicht, aber der Höhepunkt ist immer, wenn sie mich danach in der Dusche alle anpinkeln, und das mit der Harnröhre - wie soll ich das erklären, am besten ich zeige es dir.“

Sie stand auf, ging in die Küche und kam mit einem Kochlöffel zurück. Sonja schmierte den Stiel des Kochlöffels mit Gleitgel ein und dann begann sie ihn langsam in ihre Harnröhre einzuführen. Sie führte in tief ein und dann begann sie den Stiel hin und her zu bewegen, sie fickte wirklich ihre Harnröhre, und es sah extrem geil aus.

Sie machte das einige Minuten, dann zog sie ihn aus ihrer Harnröhre und sagte: „Jetzt muss ich pinkeln.“ Natürlich stellte ich mich dafür zur Verfügung und öffnete meinen Mund für sie und schluckte ihren ganzen geilen Saft. Waltraud sagte: „Ich muss dir sagen, mein Kind, das hat eben sehr interessant ausgesehen, könnte mir vorstellen, es auch zu probieren. Auch was du mit dem Gangbang erzählt hast, könnte ich mir gut vorstellen, es auch zu tun, wenn das Anpinkeln nicht wäre.“ „Wenn du das willst, verzichten sie vielleicht ja ausnahmsweise darauf.“ Sonja ging zu ihrer Mutter, drückte ihre Beine auseinander und setzte sich dazwischen. „Komm Mama, zieh deine Schamlippen auseinander.“ Waltraud zog ihre Lippen weit auseinander und Sonja setzte den Stiel an ihrer Harnröhre an. Langsam begann Sonja den Stiel tiefer zu führen, und Waltraud hatte die Augen dabei geschlossen. Sie bewegte den Stiel in Waltraud ein und raus, und Waltraud stöhnte dabei leise und sagte: „Ein eigenartiges, aber schönes Gefühl.“ Jetzt leckte Sonja zusätzlich noch den Kitzler ihrer Mutter und deren Stöhnen wurde heftiger, bis es ihr schließlich kam. Sonja zog den Stiel aus der Harnröhre und sagte: „Na Mama, jetzt musst du sicher pinkeln, oder?“ „Ja, muss ich.“ „Dann komm und gib es mir, komm Mama, pinkele mir in den Mund.“ Waltraud ließ es laufen, und Sonja schluckte.

Wir saßen etwas später zusammen, und Sonja fragte ihre Mutter: „War es schlimm, Mama, in die Harnröhre gefickt zu werden?“ „Nein, es war zwar ein eigenartiges, aber nicht unangenehmes Gefühl.“ „Aber sag mal Sonja, du redest immer von Tiersex, nicht von Hunden, machst du es auch mit anderen Tieren?“, fragte Waltraud ihre Tochter. „Wenn es nach mir ginge, würde ich mich von jedem Tier, das einen schönen großen Schwanz hat, ficken lassen, aber bisher sind es nur Hunde und - Esel.“ „Du lässt dich von einem Esel ficken?“, fragte Waltraud ungläubig, „Wie bist du dazu gekommen?“ „Mama, lass uns morgen darüber reden, wenn du nichts dagegen hast, bleibe ich ein

paar Tage hier, und wir können über alles reden, was wir machen, was wir vielleicht gern machen würden, denn es ist doch schon spät geworden.“ Damit waren alle einverstanden, und bevor ich zu mir in meinen Garten ging, streichelte Sonja noch Ron und sagte: „Morgen, mein Guter, darfst du mich mit deinem Schwanz glücklich machen.“

Am nächsten Tag saßen wir gemeinsam beim Frühstück, als Waltraud das Thema anschnitt und zu Sonja sagte: „Na komm, jetzt erzähl, wie du zum Esel gekommen bist.“ *„Ich war in der Steiermark auf Urlaub, es war herrliches Wetter und ich machte einen Spaziergang. Ich kam an einer eingezäunten Wiese vorbei, auf der ein Esel stand. Ich sah ihn an und konnte sehen, dass sein Schwanz hart und steif war, und dachte mir, du Armer, geil und weit und breit keine Eselin zu sehen. Sein Schwanz faszinierte mich und zog mich magisch an. Ich ging zu ihm, redete auf ihn und streichelte seinen Kopf. Er war ganz zutraulich und ich griff nach seinem harten Schwanz, er blieb ganz ruhig stehen. Sein Schwanz fühlte sich weich und doch extrem hart an. Ich sah mich um, und es war weit und breit niemand zu sehen. Also ging ich auf die Knie und nahm seine Schwanzspitze in den Mund. Es fühlte sich so gut an, dass ich anfing, ihn zu blasen, nahm ihn, so gut es ging, ganz in den Mund und saugte diesen herrlichen Schwanz. Es dauerte leider nicht lange, und er kam. Er spritzte so viel, dass es unmöglich war, alles zu schlucken, und er traf mich mitten im Gesicht, als ich ihn aus dem Mund ließ. Plötzlich hörte ich eine Frauenstimme, die sagte: ‚Ja, mein Kleiner spritzt sehr viel.‘ Erschrocken drehte ich mich um, und sah eine Frau, die lächelte. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, aber sie sagte: ‚Keine Angst, ich verrate dich nicht, übrigens siehst du süß aus, mit seinem Sperma in deinem Gesicht.‘ Sie kam ganz nah zu mir und begann das Sperma aus meinem Gesicht zu lecken, dabei griff sie mir ungeniert zwischen die Beine. Sie sagte: ‚Na, das hat dich ja richtig geil gemacht, du bist ja mehr als nass, komm mit zu mir.‘ Ich ging einfach mit, und als wir bei ihr waren, ging sie mit mir in einen Stall und sagte: ‚Zieh dich aus und leg dich auf das Gestell.‘ Ich wusste nicht, was sie vorhatte, aber ich tat es einfach. Sie ging kurz weg und kam dann mit einem Esel zurück und sagte: ‚Der Kleine hier ist auch geil, und er wird dich jetzt ficken, mach deine Beine ganz breit und streck sie in die Höhe.‘ Ich tat es und sie brachte den Esel über mir in Stellung, sodass ich unter ihm lag. Dann spürte ich, wie sie seinen Schwanz an meiner Muschi ansetzte, und ihn einen Schritt nach vorne machen ließ. Durch diesen Schritt stieß er seinen Schwanz gleich tief in mich, und es fühlte sich sooooo gut an. Er begann zu ficken, aber sie passte auf, dass er nicht zu tief stieß, leider fickt ein Esel nicht lange, aber ich spürte, wie er meine Muschi mit seinem Sperma überflutete. Dann wurde er schlaff und rutschte raus. Sie sagte: ‚Ich hab noch einen geilen da hinten stehen, möchtest du den auch noch?‘ ‚Ja, aber in meinen Arsch‘, sagte ich. Ich legte mich auf den Bauch und sie kam mit dem Esel zurück. Wieder setzte sie seinen Schwanz an, ich spürte ihn so groß an meinem Arschloch, dann ließ sie auch ihn einen Schritt machen, und er rammte mir seinen Schwanz in den Arsch, es war schmerzhaft, aber das war mir egal. Sie hielt ihn diesmal nicht zurück, sondern ließ ihn ficken, und er drang sehr tief in mich ein und fickte auch verdammt hart, aber geil. Auch er überflutete meinen Arsch mit seinem Sperma und ploppte dann aus meinem Arsch. Sie sagte: ‚Bleib so liegen, bin gleich zurück.‘ Sie brachte den Esel weg, kam zurück und sagte: ‚Ich will auch noch meinen Spaß mit dir.‘ Sie leckte mir die Muschi und den Arsch und dann sagte sie: ‚Mein Spaß mit Frauen ist es, sie in beide Löcher zu fisten, und das werde ich jetzt bei dir auch machen.‘ Sie schob mir wirklich ihre Hand in Muschi und Arsch und fickte mich damit, und ich hatte dabei einen wahnsinnigen Höhepunkt. Als sie fertig war, sagte sie: ‚Du bist richtig gut, mit dir hätten meine Esel und ich gern öfter unseren Spaß.‘ ‚Dagegen hätte ich nichts einzuwenden, aber jetzt habe ich Durst‘, sagte ich. ‚Dann komm mit ins Haus.‘ ‚Nein, ich habe Durst auf etwas Bestimmtes, ich möchte, dass du mir in den Mund pinkelst.‘ ‚Na dann komm her!‘ Ich ging vor ihr auf die Knie und sie ließ es laufen, direkt in meinen Mund, und wie immer, schluckte ich alles. Sie sagte: ‚Du bist schon ein extrem geiles Luder, leckst du auch gerne Muschis?‘ ‚Ja, warum? Soll ich dich lecken?‘ ‚Nein, nicht mich, komm mit.‘ Wir gingen ins Haus, sie rief ihre Hündin und sagte: ‚Leck sie.‘ Sie legte ihre Hündin auf den Rücken, und ich legte mich mit dem Gesicht zu ihrer Muschi auf den Boden. Ich streichelte die Hundemuschi und sie wurde tatsächlich feucht. Dann zog*

ich ihre Schamlippen auseinander und tauchte meine Zunge das erste Mal in eine Hündin, und es war nicht schlecht, sodass ich sie richtig zu lecken begann und erst aufhörte, als sie unruhig wurde. Und seither treffen wir uns alle zwei Wochen und ich lasse mich jedes Mal von den drei Eseln beglücken und auch den Rest machen wir dabei.“

Waltraud und ich hatten staunend zugehört und Waltraud sagte: „Du treibst es extrem bunt, mein Kind, aber das mit den Eseln hat mich irgendwie geil gemacht.“ „Nicht nur dich, Mama, jetzt ist es Zeit, dass mich Ron beglückt.“ Sonja lockte Ron zwischen ihre geöffneten Beine und nach kurzem Schnuppern fing er an, sie zu lecken. Sie ließ ihn eine Weile lecken, dann sagte sie: „So schnell geht es aber bei mir nicht, mein Freund!“ Sie rutschte von der Bank auf den Boden, nahm seinen Kopf in die Hand und sagte: „Küss mich mit deiner schönen langen Zunge.“

Als hätte Ron verstanden, streckte er seine Zunge raus und Sonja leckte mit ihrer Zunge darüber, dann saugte sie seine Zunge in ihren Mund und leckte die Zunge. Sie drehte Ron, griff zwischen seine Beine, massierte seinen Schwanz und begann sein Arschloch zu lecken. Wir sahen, dass sie ihre Zunge so tief wie möglich in sein Arschloch schob und auch, dass sie richtig daran saugte. Dann war es so weit, sie kniete sich hin und ließ Ron aufspringen.

Er traf nicht sofort, aber als er traf und Sonja seinen Schwanz in die Muschi rammte, schrie sie kurz auf und danach stöhnte sie: „Jaaaa, komm mein Guter, fick mich, so ist es gut, fick mich hart und tief!“ Als Ron seinen Knoten in Sonja drückte, kam sie mit einem lauten Stöhnen. Später, als Ron seinen Schwanz aus Sonja zog, sagte sie: „Komm Mama, leg dich unter mich und leck mich, und du Christian, fick mich in den Arsch!“

Waltraud legte sich tatsächlich unter Sonja und ich schob ihr meinen Schwanz in den Arsch und fickte sie sofort hart und tief, während Waltraud das Hundesperma aus ihrer Tochter leckte. Es war einfach nur geil, und Sonja, mit ihrer Versautheit, bereicherte unsere Sexspiele noch mehr.

Am Nachmittag sagte Sonja: „So, jetzt möchte ich aber endlich sehen, wie Mama die Weinflasche in ihren Arsch bekommt.“ Waltraud holte die Weinflasche und Gleitgel, drückte mir beides in die Hand und kniete sich hin. Ich cremte die Flasche ein, setzte sie an Waltrauds Arschloch an und drückte dieses Mal sofort fest an. Waltraud schrie kurz auf, als die Flasche ihren Muskel durchstieß und tief in ihren Arsch eindrang. Ich weiß nicht warum, aber ich fickte Waltraud diesmal richtig hart, zog die Flasche auch wieder ganz aus ihrem Arsch und stieß sie erneut hart in sie. Waltraud begann zu stöhnen, und aus dem Augenwinkel sah ich, dass Sonja ihre Hand mit Gleitgel einschmierte. Sonja kam hinter ihre Mutter, setzte die Hand an ihrer Muschi an und begann sie reinzuschieben. Waltraud schrie wieder auf, als die Hand in ihrer Muschi war und sie auch zu ficken begann. Aus dem Aufschrei wurde schnell lustvolles Stöhnen und dann pinkelte Waltraud einfach los, das hatte sie noch nie so gemacht, und sie stöhnte dabei: „Ohjaaaaaaa, fickt mich, das ist geil.“ Nachdem Waltraud einen tollen Höhepunkt hatte, zog Sonja die Hand und ich die Flasche aus Waltraud. Sonja sagte: „Wow Mama, dein Arsch steht extrem weit offen, da könnte man ...“ „Was könnte man?“, fragte Waltraud. Sonja sagte nichts, ging aber hinter ihrer Mutter in Position und pinkelte ihr einfach in den offenen Arsch. Waltrauds Arschloch zog sich langsam wieder zusammen, und es begann auch der NS von Sonja aus ihrem Arsch zu laufen. Sonja kniete sich hinter ihre Mutter und begann alles abzulecken, was aus Waltrauds Arsch kam. Sie war echt eine Sau, positiv gemeint.

Danach sagte Sonja: „Mama, ich bin echt positiv überrascht, sowas hätte ich dir nicht zugetraut, aber es sah fantastisch aus.“ „Glaub mir Kind, ich hätte nie gedacht, dass meine Muschi und mein Arsch jemals gemeinsam so ausgefüllt werden, geschweige denn, dass mir jemand in den Arsch pinkelt und es dann auch noch ausleckt, aber es hat mir gefallen.“

Plötzlich sagte Sonja: „So Christian, jetzt zeig du mal was, ich möchte sehen, wie Ron dich in den

Arsch fickt!“ Sie holte Ron zu sich, begann mit ihm zu spielen, ich kniete am Boden und Waltraud verteilte Gleitgel auf meinem Arschloch. Rons Schwanz war ausgefahren und Sonja brachte ihn dazu, aufzureiten. Der Schmerz, der jedes Mal da ist, wenn er trifft und seinen Schwanz tief in den Arsch rammt, ist immer wieder geil. Sonja zog meine Arschbacken noch weit auseinander und sagte: „Ist das geil, wie er in deinen Arsch fickt, und jetzt kommt der Knoten, schön wie er deinen Arsch dehnt.“ Waltraud fragte mich: „Möchtest du?“ „Ja“, während Ron sein Sperma in mich pumpte, pinkelte Waltraud mir ins Gesicht.

Am frühen Abend saßen wir bei einem Glas Wein zusammen, als Waltraud sagte: „Sonja, weiß Svenja eigentlich, was ihre Mutter treibt?“ „Ja, sie weiß es.“ „Und was sagt sie dazu?“ „Sie findet es in Ordnung, wenn ich mache, was mir gefällt.“ „Treibst du es mit ihr?“ „Ja, Mama, seit drei Jahren.“ „Wie ist es dazu gekommen?“

„Svenja dachte, ich sei nicht zu Hause, hatte es sich auf ihrem Bett gemütlich gemacht und Pornos geguckt. Ich war sehr leise, als ich in ihr Zimmer sah, und es war so ein schöner Anblick, wie sie dalag, Beine gespreizt und sich mit einem Vibrator befriedigte. Ich schlich ganz, ganz vorsichtig ins Zimmer zu ihrem Bett, und sie war so verträumt, dass sie mich erst merkte, als ich ihr einen Kuss gab. Obwohl sie wusste, es konnte nur ich sein, streckte sie die Zunge raus und wir versanken in einem langen Zungenkuss, bei dem ich ihre wundervollen Brüste massierte und streichelte. Als wir den Kuss beendeten, ging ich sofort zwischen ihre Beine und leckte sie bis zu ihrem Höhepunkt. Danach küssten wir uns wieder und Svenja griff mir ungeniert zwischen meine Beine und schob mir zwei Finger in meine Muschi. Das war so geil, mit der eigenen Tochter. Svenja drückte mich auf den Rücken und leckte mich dann ebenfalls, und sie leckte gut, es dauerte nicht lange, bis ich kam. Nachdem ich wieder ruhig war, sah ich, dass auf ihrem PC ein Porno lief, aber was für einer, das überraschte mich doch. Ich fragte sie, ob das ihre sexuelle Ausrichtung ist, und sie sagte: ‚Ich weiß es nicht Mama, ich habe es noch nie probiert, aber es macht mich jedes Mal irre geil, wenn ich das sehe, ich möchte es gern probieren, ob es mir wirklich gefällt, aber mit wem?‘ ‚Wenn du es wirklich probieren willst, helfe ich dir gerne dabei!‘, sagte ich. ‚Danke Mama, und verrätst du mir auch, worauf du stehst?‘ Ich ging zum PC und suchte nach Tierpornos. Das Erste, das ich fand, war eine Frau, die ihrem Hund den Schwanz bläst, und beim zweiten wurde eine Frau von ihrem Hund gefickt. Sonja sagte: ‚Mama, das machst du echt?‘ ‚Ja, mein Schatz.‘ ‚Finde ich krass, aber wenn es dir gefällt, warum nicht?‘ Dann suchte ich nach Pornos mit NS. Svenja sah gebannt zu und sagte: ‚Das ist zwar auch krass, aber ich würde es probieren, denn es schaut auch geil aus.‘ ‚Was würdest du versuchen, dich anpinkeln zu lassen oder jemand anderen anpinkeln?‘ ‚Beides!‘ ‚Sag mir, wenn du musst, und du kannst zuerst probieren, mir in den Mund zu pinkeln, ist das ok für dich, Schatz?‘ ‚Mama, ich muss gerade zufällig.‘ Ich spreizte ihre Beine, setzte mich dazwischen, öffnete meinen Mund und kurz darauf traf mich Svenjas Strahl und ich schluckte diesen herrlichen Saft. Als sie fertig war, sagte sie: ‚Das war auf jeden Fall geil, kannst du auch Mama?‘ Ich öffnete meine Beine, Svenja hockte sich dazwischen und ich pinkelte meiner Tochter in den Mund. ‚Mama, das war so geil, das kannst du dir nicht vorstellen.‘ Am Abend saßen wir beim Fernsehen, als Svenja sagte: ‚Mama, dürfte ich dich lecken und würdest du mir noch einmal in den Mund pinkeln?‘ Beides machte ich mit dem größten Vergnügen. Am nächsten Tag gingen wir einkaufen, um Spielzeug für Svenjas Lust zu kaufen, und seither treiben wir es miteinander.“

„Das hab ich bei dir leider verpasst, aber sag, worauf steht denn Svenja?“, fragte Waltraud. „Tja Mama, aber jetzt haben wir uns, besser spät als nie, und nein, ich verrate es dir nicht. Wenn du es wissen willst, musst du Svenja selber fragen.“ Damit war das Thema erledigt, und wir redeten über Gott und die Welt, bis Sonja plötzlich sagte: „Sag mal Christian, hast du deinen Hund auch schon mal in den Arsch gefickt?“ „Nein, noch nie.“ „Warum nicht?“ „Kann ich dir eigentlich gar nicht sagen.“ „Würdest du es tun, wenn er sich lässt?“ „Ja.“ „Mama, bring bitte einen Vibrator und Gleitgel.“ Sonja holte Ron zu sich, setzte sich hinter ihm auf den Boden und begann sein Arschloch

zu lecken. Sie steckte ihre Zunge tief in seinen Arsch und dann steckte sie ihm vorsichtig einen Finger in das Arschloch. Ron hielt still. Er hielt auch still, als sie ihm einen zweiten Finger in den Arsch steckte. Sonja verteilte Gleitgel auf Rons Arsch und den Vibrator, dann schob sie ihn langsam und vorsichtig in den Arsch und Ron hielt auch dann noch still, als sie den Vibi rein und raus schob. Ich hatte mittlerweile einen Steifen. Sonja zog den Vibi aus Rons Arsch und sagte: „Komm Christian, probier es, steck ihm deinen Schwanz in den Arsch!“ Langsam führte ich meinen Schwanz in den Arsch meines Hundes und er verhielt sich ganz ruhig, also drang ich langsam tiefer ein, bis mein Schwanz ganz in seinem Arsch war. Dann begann ich ihn zu ficken, und es war so verdammt pervers und trotzdem geil, einen Hund zu ficken. Während ich ihn fickte, fuhr sein Schwanz aus. Es dauerte leider nicht lange, da spritzte ich mein Sperma in den Hundearsch. Als ich meinen Schwanz aus Ron zog, nahm ihn Sonja sofort in den Mund und saugte und leckte daran, bis sie sagte: „Komm, lass es laufen“, und öffnete dabei ihren Mund. Natürlich ließ ich meinen Urin laufen und Sonja schluckte ihn ganz brav. Als ich leer war, sagte Waltraud: „Und wer kümmert sich jetzt um Ron, der hat einen schönen Harten.“ Das übernahm ich, ich fing an, ihn zu blasen, bis sich Ron bedankte und mir sein Sperma in den Mund schoss und ich es auch brav schluckte. Beide Mädels fanden es geil, dass ich Ron gefickt habe, aber noch besser hat es ihnen gefallen, dass ich es ihm auch mit dem Mund besorgt habe. Am Abend sagte Sonja: „Mama, morgen kommt Svenja zu Besuch.“ „Das freut mich, aber da werden wir schön brav sein!“ Sonja fragte plötzlich: „Mama, Christian, habt ihr eigentlich sexuelle Fantasien oder Wünsche?“ „Ich würde mich gerne mal von vielen Männern in den Arsch ficken lassen“, sagte ich. „Klingt gut, und an wie viel denkst du da?“ „Ich weiß es nicht, aber zehn sollten es dann doch sein, möchte mal so richtig durchgefickt werden“, war meine Antwort. „Ok, und du Mama?“ „Bis jetzt hatte ich keine, aber jetzt sind es zwei, einen Gangbang, wie du ihn machst, aber ohne angepinkelt zu werden, und einen Esel in mir zu spüren.“ „Das ist sicher zu erfüllen, mit dem Esel“, sagte Sonja. „Und du, hast du auch eine Fantasie?“, fragte Waltraud ihre Tochter. „Ja, ich möchte gerne mal die Pisse von einem Hund schmecken.“ „Was hab ich da nur groß gezogen?“, fragte Waltraud lachend.

Fortsetzung folgt

LG Hans61